

Bau des pastoralen Mehrzweckhauses "St. Maria" in Istanbul

"Die Franziskaner leisten exzellente Arbeit unter den Einwanderern und den Türken", erklärt Pater Andrzej Halemba, der bei KIRCHE IN NOT für die Länder des Nahen Ostens zuständig ist. Die Franziskaner in Istanbul sind sehr aktiv und in der Vergangenheit hat KIRCHE IN NOT ihnen mit der Restaurierung ihres Klosters "Santa Marta Draperis" in Istanbul geholfen. Die Kirche "St. Antonius" und das Kloster liegen mitten im Stadtzentrum. Eine große Zahl christlicher Einwanderer, meist aus Nigeria, den Philippinen und Rumänien, suchen und finden dort Hilfe.

Früher waren die Christen in diesem Teil der Welt sehr zahlreich. Es war sehr einfach, die Gebäude zu erhalten, welche zum Kloster gehörte. Das Haus "Santa Maria" wurde vor fast 100 Jahren gebaut und leistete den christlichen Gemeinden wertvolle Dienste, indem es die seelsorglichen und sozialen Aktivitäten der Franziskaner beherbergte. Da die Anzahl der Christen aufgrund von Verfolgung und politischen Turbulenzen immer weiter zurück ging, wurden die finanziellen Ressourcen zu aller erst sozialen Projekten zugunsten von Christen zugeführt. Die Erhaltung des Gebäudes wurde vernachlässigt. Die Umstände verschlechterten sich derart, dass es nicht nur gefährlich wurde, sich innerhalb des Gebäudes aufzuhalten. Die brüchige Bausubstanz gefährdete sogar Passanten, da Teile des Gebäudes einstürzen und auf die Straße fielen. Die Stadtverwaltung ließ das Gebäude schließlich abreißen. Weil das Grundstück nahe an einer der Hauptverkehrsadern liegt, hat es einen so hohen Wert, dass sogar die Stadtverwaltung die Franziskanerbrüder drängte, das Grundstück zu nutzen, da es ansonsten beschlagnahmt würde. Es liegt an der Rückseite der Kirche und des Friedhofs und schließt einen kleinen Garten mit ein. KIRCHE IN NOT wurden gebeten, dort ein neues Gebäude mitzufinanzieren.



Taufe in der Pfarrei von St. Antonius, Istanbul.

Die wachsende Zahl von Einwanderern aus Afrika und Asien „suchen spirituellen und kulturellen Schutz innerhalb der Brüdergemeinschaft“, schreibt die franziskanische Gemeinschaft an KIRCHE IN NOT. Sie brauchen einen Ort, wo sie sich treffen können. Die Brüder heißen Besucher und Touristen willkommen, sie beherbergen Konferenzen und bringen den interreligiösen Dialog voran, indem sie „den Platz in einen Ort der Begegnung und des Gesprächs von Kulturen verwandeln und dort Zeugnis für ihren Glauben ablegen.“, erklärt Pater Julian OFM Conv. „Die Dienstage sind dem Hl. Antonius geweiht. Eine große Schar Bedürftiger kommt in unsere Kirche um Brot, Speiseöl, Kleidung etc. zu erhalten. Arme Familien bitten auch um finanzielle Hilfe, um Arztkosten zu bestreiten, vor allem für die Kinder. Wir geben, was wir können. Krankheitsfälle schicken wir ins St. Georg Krankenhaus das uns einen Kostennachlass gewährt. Es sind hauptsächlich Frauen und Kinder, die wir ins Krankenhaus schicken. Sie haben keine Möglichkeit ihre Behandlung zu bezahlen.“

Bruder Julius erklärt weiter, dass der Kirchplatz oft der einzige Platz ist, wo sich diese Personen sicher fühlen können und etwas Behaglichkeit spüren. "Die Kirche ist der sicherste Ort für sie, vor allem weil sie in Armut und manche in ständiger Furcht leben müssen." KIRCHE IN NOT hat eine Hilfssumme von 50.000 Euro versprochen, um ein neues Haus St. Maria zu bauen, welches die vielen Aktivitäten der Franziskanerbrüder beherbergen kann. Nachdem die ersten 25.000 Euro schon ausbezahlt sind, steht nun die Auszahlung der nächsten Hälfte an.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Turkey/Istanbul 15/41

Reconstruction of multipurpose building "Santa Maria House" on the compounds of St Anthony's Church, Istanbul (ID1504359)